

# Kindertagesstätten

MARKT PEITING



## **Konzeption**

### **Therese-Peter-Haus für Kinder**

### **-Kinderkrippe-**

## **Impressum**

**Therese-Peter-Haus für Kinder**

**Kampfgartenweg 20**

**86971 Peiting**

**Tel: 08861 599724**

**E-Mail: [therese-peter-haus@peiting.de](mailto:therese-peter-haus@peiting.de)**

**[www.gemeindekindergarten-peiting.de](http://www.gemeindekindergarten-peiting.de)**

**Überarbeitet im Februar 2024 vom Team des Therese-Peter-Hauses für Kinder**

## Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

gemeinsam mit den Mitarbeitenden unseres Therese-Peter-Hauses für Kinder freue ich mich sehr, dass Sie Ihr Kind zur Betreuung bei uns angemeldet haben. Das ist ein großer Vertrauensbeweis in diese Einrichtung mit langjähriger Tradition. Zugleich ist es Motivation für alle Beteiligten, auch weiterhin das Beste für die Kinder zu geben.



Unsere Kindertageseinrichtungen verstehen sich als Partner für Sie als Eltern. Die Aufgabe ist unter anderem, den Kindern auch erstmals eine Erfahrungswelt außerhalb der vertrauten familiären Umgebung zu geben, und dieses neue Umfeld gleichzeitig kindgerecht, fördernd und motivierend auszugestalten. Und das in einem für die Entwicklung prägenden Alter.

Gerade im Krippenalter ist es wichtig, solch vielfältige Erfahrungen zu sammeln und die soziale Kompetenz für ein „Zusammen“ zu erlangen. Im Therese-Peter-Haus für Kinder wird einerseits spielerisch und der individuellen Entfaltung folgend mit den Kindern gearbeitet, andererseits wird großer Wert auf das Miteinander der Kinder untereinander gelegt. So werden auch Ihre Kinder in dieser Einrichtung nach aktuellsten pädagogischen Ansätzen als eigenständige Persönlichkeiten auf das weitere Leben vorbereitet.

Im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) haben unsere engagierten pädagogischen Mitarbeitenden diese Konzeption für die Einrichtung erarbeitet, aus der Sie viele Grundsätze und Ansätze dieser Aufgabe im Therese-Peter-Haus für Kinder erlesen können.

Mit Freude darf ich Ihnen als Bürgermeister des Marktes Peiting aber nicht nur diese Konzeption, sondern die ganze Einrichtung Therese-Peter-Haus für Kinder als Teil eines modernen Bildungssystems ans Herz legen.  
Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

  
Peter Osterrieder  
Erster Bürgermeister



## **Herzlich Willkommen im Therese-Peter-Haus für Kinder**

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

Sie halten die Konzeption unseres Hauses in Ihren Händen. Damit geben wir Ihnen einen Einblick in unseren Tag, in unsere pädagogischen Leitziele, Methoden und Werte, die uns am Herzen liegen.

Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen und auch für emotionale, soziale und physische Kompetenzen gelegt. Wir wollen Ihr Kind und Sie dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Wir wollen Ihrem Kind helfen, seine Fähigkeiten zu entfalten, seine Anlagen zu entwickeln und es auf das Leben als eigenständige Persönlichkeit sowie zugleich als Mitglied der Gemeinschaft, vorzubereiten.

Die vorliegende Konzeption stellt dabei kein starres Bild dar, sondern einen von uns entwickelten Handlungsleitfaden, den wir stetig hinterfragen, auf Vollständigkeit und Gültigkeit überprüfen und insbesondere weiterentwickeln.

Nun wünschen wir Ihnen beim Ansehen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse, damit Sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Einrichtung bringen können.

**Im Namen unseres Teams grüßt Sie ganz herzlich**

Corinna Grauer

# Inhaltsverzeichnis

1. Das Bild vom Kind.....	6
2. Rahmenbedingungen.....	6
2.1. Lage.....	6
2.2. Gruppenübersicht.....	6
2.3. Schließtage .....	6
2.4. Essen.....	7
2.4.1. Brotzeit .....	7
2.4.2. Mittagessen .....	7
2.4.3. Warum gehört das Mittagessen zum pädagogischen Konzept in der Kinderkrippe? .....	7
2.4.4. Worauf achten wir beim Essen .....	7
2.4.5. Derzeitige Essensgebühren.....	8
2.5. Räumlichkeiten.....	8
3. Gesetzliche Grundlagen .....	9
4. Inklusion/Integration.....	10
5. Gestaltung von Übergängen .....	11
6. Eingewöhnung .....	11
7. Tagesablauf .....	13
8. Unser pädagogischer Ansatz .....	13
8.1. Heute nur gespielt? .....	13
8.2. Partizipation – unsere Beteiligung der Kinder .....	14
9. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele .....	15
10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Elternarbeit.....	18
11. Vernetzung/Kooperation.....	19
12. Qualitätsmanagement.....	19
13. Quellenverzeichnis .....	20
14. Woher kommt der Name Therese-Peter-Haus für Kinder.....	21

## 1. Das Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind.

Das Kind ist von Geburt an ein aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrung über die Welt durch selbsttätige Handlungen.

Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb stärken und fördern wir das Kind und respektieren seine Persönlichkeit.

Wir wenden uns den Kindern zu, um die individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zu bringen und ihm zu vertrauen.



## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1. Lage

Unser Haus befindet sich im Ortsteil Birkenried und liegt zwischen der Alfons-Peter-Grundschule und dem Sportzentrum. Zum anschließenden Sportzentrum gehört die Sporthalle Birkenried in der der Kindergarten mindestens einmal wöchentlich zum Turnen geht.

Außerdem wird in der Winterzeit die Eishalle zum Schlittschuh laufen genutzt. Direkt neben der Schule und dem Kindergarten befindet sich ein Schlittenberg.

### 2.2. Gruppenübersicht

Im Therese-Peter-Haus für Kinder befinden sich folgende Krippengruppen:

**Rasselbande**  
**Bärchengruppe**  
**Krümelbande**  
**Kleine Frösche**  
**Löwenkinder**  
**Waschbärenkinder**  
**Kleine Spatzen**

In jeder Krippengruppe werden 12 Kinder im Alter von 11 Monaten bis zu 3 Jahren von 3 Fachkräften betreut. Zudem bieten wir Auszubildenden die Möglichkeit ihr Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Unsere Öffnungszeiten ist von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

### 2.3. Schließtage

Unsere Einrichtung schließt drei Wochen in den Sommerferien und über die Weihnachtsfeiertage bis einschließlich Heilig Drei König (6. Januar), zudem ist unsere Einrichtung jedes Jahr am Rosenmontag geschlossen. Zusätzliche Tage für Fortbildungen oder Brückentage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Zum Jahresanfang (September) erhalten Sie unsere genaue Jahresplanung mit Schließtagen und Festen.

## 2.4. Essen

### 2.4.1. Brotzeit in Krippe

In der Kinderkrippe wird die Brotzeit von unserer Haushaltshilfe besorgt und vorbereitet. Dabei achten wir auf eine ausgewogene und wohlschmeckende Ernährung. Die Brotzeit in der Krippe wird immer vom Fachpersonal begleitet.

### 2.4.2. Mittagessen

Unser Mittagessen wird von dem Caterer Albrecht-HOF in Oderding geliefert.

„Der **Zwergerlkoch** unterstützt Erzieher und Eltern im bayerischen Oberland durch fundierte Kenntnisse die Kinder natürlich und gesund zu ernähren: Durch die täglich frische Zubereitung der Mahlzeiten erhalten die Kinder ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Mittagsmenü.“

(<https://www.albrechthof.de/catering-menue/zwergerlkoch>)

Das tägliche Mittagessen in der Kinderkrippe findet um 11:15 Uhr statt. Es gehört zu unserer pädagogischen Kernzeit und wird automatisch beim Vertrag mitgebucht.

### 2.4.3. Warum gehört das Mittagessen/Essen zum pädagogischen Konzept in der Kinderkrippe?

Die Chance, gesundes Essen und Trinken mit allen Sinnen alltäglich zu erfahren und zu genießen, entwickelt und verfestigt wie keine andere Alltagshandlung eine Vielfalt von Verhaltensweisen. Dazu gehören die eigenen Signale für Hunger und Sättigung wahrzunehmen, selbst bestimmen zu können, was und wie viel gegessen wird und mit Freude abwechslungsreiche und gesunde Speisen genießen zu können. Beim Selbertun lernen die Kinder ihre Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln. Über die Möglichkeit ihr Essen selbst zu bestimmen, können sie eine differenzierte Selbst- und Körperwahrnehmung für Hunger und Sättigung entwickeln, eine wichtige Voraussetzung für das spätere Leben.

### 2.4.4. Worauf achten wir beim Essen in Krippe?

Das Ess- und Trinkgeschirr ist größtenteils aus Porzellan oder Glas und ermöglicht den Kindern Erfahrung, mit Alltagsmaterial umzugehen. Kannen, Schüsseln und Auffüllbesteck stehen in ausreichender Anzahl und Größe zur Verfügung, so dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich ihr Essen selbst zu portionieren. Jedes Kind kann entscheiden, was und wie viel es isst. Wir nehmen das Essen stets am Tisch ein. Unsere Tische und Stühle entsprechen der Körpergröße der Kinder, so können sie ihre Füße abstellen. Rituale oder bestimmte wiederkehrende Abläufe wie z. B. ein Tischspruch, signalisieren die Mahlzeiten.

### 2.4.5. Derzeitige Essensgebühren

Für das Essen wird ein monatlicher Essensbetrag erhoben. Dieser kann je nach Buchungstagen variieren. In der Kinderkrippe gehört das Mittagessen zur pädagogischen Arbeit und wird täglich in Anspruch genommen.

Auch die Brotzeit wird von unseren Hauswirtschafterinnen vorbereitet.

	<b>Brotzeit</b>	<b>Mittagessen</b>
<b>3 Tage pro Woche</b>	10,00 Euro	50,00 Euro
<b>4 Tage pro Woche</b>	13,00 Euro	67,00 Euro
<b>5 Tage pro Woche</b>	16,50 Euro	84,00 Euro

**Stand September 2023**

### 2.5. Räumlichkeiten

Bei Betreten des Hauses befinden Sie sich im Eingangsbereich.

Im linken Flügel gelangen Sie zu vier Krippengruppen. Geradeaus kommen Sie zu drei weiteren Krippengruppen. Auf der rechten Seite befinden sich hauswirtschaftliche Räume, sowie ein Personalraum und der Bewegungsraum der Krippe.

Der große Garten wird von allen Krippenkindern genutzt. Besonderheiten in unserem Außen- gelände sind ein Wasserspielplatz, eine Terrasse rund ums Haus und ein Hügel, der im Winter gern zum Schlitten fahren benutzt wird.

Unser Haus ist für Kinderwägen und Rollstuhlfahrer zugänglich.

#### Räume

- Bewegungsraum
- Erlebnisbad

Alle Krippengruppen verfügen über:

- eine integrierte Bewegungslandschaft
- einen Wickelraum mit kindgerechten

Sanitäreanlagen

- einen Schlafräum
- einer Garderobe
- Essensmöglichkeit außerhalb des Gruppenraumes

Erlebnisbad in der Kinderkrippe





### 3. Gesetzliche Grundlagen

#### „Ihr Kind ist Ihnen wichtig, uns auch“

Unsere pädagogische Arbeit im Therese-Peter-Haus beruht auf den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Die rechtliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, wegweisend dazu sind die Ausführungsverordnungen des § 14 und die bayerischen Bildungsleitlinien. Eine Kindertagesstätte ist eine familienergänzende, familienunterstützende und integrative Einrichtung.

Das Leitziel unseres pädagogischen Handelns ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der seinen Bildungsverlauf aktiv mitgestaltet.

Ein Ziel unserer Erziehungsarbeit ist, dass die Kinder motiviert und mit Freude fürs Leben lernen. Wir legen den Grundstein durch viele positive Lernerfahrungen. Dadurch wird Wissen und Kompetenz kontinuierlich erweitert.

Der einflussreichste und grundlegendste Bildungsort ist die Familie. Wir sehen uns als Partner in der gemeinsamen Verantwortung für Ihr Kind.

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Elternarbeit ist uns sehr wichtig.

#### Schutzauftrag § 8a

#### „Sicherstellung des Kinderschutzes“

Seit 2012 ist der Kinderschutz-Auftrag in Kindertagesstätten im § 8aSGBVII festgehalten und für alle Tagesstätten bindend. Das Wohl Ihres uns anvertrauten Kindes liegt uns am Herzen. Um den Schutz zu gewährleisten ist eine kontinuierliche Präventionsarbeit notwendig.

- ⇒ Vertrauen zu Eltern und Kind aufbauen
  - ⇒ Kinder mit ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst nehmen
  - ⇒ Regeln in der Gruppe besprechen und einhalten
  - ⇒ Selbstbewusstsein/Selbstwert/Selbstbestimmung erlernen und einüben
  - ⇒ Nähe/Distanz wahren, ein Nein akzeptieren
  - ⇒ Intimsphäre wahren (Toilettengang, Wickeln)
  - ⇒ Datenschutz (keine Weitergabe von Daten an Dritte)
  - ⇒ Sicherheit durch verschlossene Türen (Eingangstüre, Gartentür)
  - ⇒ Kinder nur abholberechtigten Personen mitgeben
  - ⇒ Meldepflichtige Krankheiten bekanntgeben und Hygiene-Bestimmungen beachten.
  - ⇒ Kollegiale Beratung im Team
  - ⇒ Probleme frühzeitig erkennen und Hilfe anbieten
- Vernetzung/Kooperation mit Beratungsstellen

## Art. 9b Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

### Kinderschutz

- (1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass
  1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.
  2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird.
  3. Die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung mit einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
  4. Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
  
- (2)
  1. Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.
  2. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich.
  3. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob von Seiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

### 4. Inklusion/Integration

Jedes Kind kommt auf dieser Welt nur einmal vor. Es ist einmalig und hat das Bedürfnis zu lernen. Alle Kinder haben ein Recht auf ungehinderte und unbehinderte Bildung. In unserem Menschenbild erkennen wir die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Alle Kinder haben die gleichen Rechte.

In unserer Kindertageseinrichtung sind wir offen für unterschiedliche Kulturen, Lebensstile, Lebensformen, Wertungen, Umgangswesen, Herkunft und Religionen.

Gemeinsames Spielen ist für Kinder aller Kulturen und sozialen Gruppierungen, das bedeutendste Kommunikationsmittel untereinander. Dadurch gewinnt die gemeinsame Bildung besondere Bedeutung. Die Vielfalt der Beteiligten bietet uns Chancen für Lernprozesse. Das Voneinander-Lernen bringt Bewegung innerhalb des sozialen Miteinanders. Im gemeinsamen Spielen und Lernen begegnen wir sozialer Vielfalt, sprachlicher Vielfalt, Altersvielfalt, unterschiedlichen Geschlechtern, vielfältigen Lernvoraussetzungen, vielfältigen körperlichen Leistungen und vielfältigen Interessen.

## 5. Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich befristete Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Das ganze Leben ist geprägt von Übergängen zwischen verschiedenen Bildungsorten. Übergänge treten auf beim Eintritt in die Krippe, in den Kindergarten, in die Schule, in die Berufsausbildung und viele mehr.

Oft geht es bei Übergängen um eine neue Identitätsfindung, wie z.B. vom Säugling zum Krippenkind, vom Krippenkind zum Kindergartenkind, vom Kindergartenkind zum Schulkind.

Damit Ihr Kind solche Übergänge gut bewältigen kann, ist es wichtig, diese Kompetenz zu fördern. Eine erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es eignet sich hierbei jene Kompetenzen an, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben braucht, nämlich sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinander zu setzen und sich positiv zu verändern. Es erfährt, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung. Es erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge.

## Eingewöhnung Krippenkinder

Das Eingewöhnungsmodell für unsere Krippenkinder richtet sich nach dem Berliner Modell (Erläuterung im Anschluss). Wichtig ist hierbei, die Anwesenheit der Eltern in den ersten Tagen.

## 6. Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung ist für alle von großer Bedeutung. In einem Leben begegnen uns immer wieder große Übergänge jeglicher Art, dazu gehört zum Beispiel auch der Eintritt in die Schule oder in das Berufsleben. Auch sogenannte Mini Transitionen, zum Beispiel der Wechsel von einem Raum in den Anderen können oft schon eine große Herausforderung für Ihre Kleinen darstellen. Damit Ihr Kind eine positive Erfahrung bei einem der ersten großen Übergänge macht, nämlich dem Eintritt in die Kinderkrippe oder den Kindergarten, benötigt Ihr Kind eine gelungene Eingewöhnung. Bei dieser können sich Kinder langsam an die neuen Bezugspersonen und die Räume gewöhnen und so Sicherheit gewinnen. Haben sie diesen Übergang mit positiven Erfahrungen gemeistert, fällt es Ihnen auch im späteren Leben leichter Übergängen entgegen zu treten.

Gruppenzimmer in der Kinderkrippe



Mit der Eingewöhnung möchten wir dem Kind einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe ermöglichen.

Das Kleinkind muss sich in den ersten Tagen und Wochen mit einer neuen Umgebung, fremden Erwachsenen und anderen Kindern vertraut machen und eine gute Beziehung zur Erzieherin aufbauen.

Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Mutter/Vater (oder auch Oma, Opa) und Kind kontinuierlich von einer Eingewöhnungsbegleiterin begleitet. Diese Eingewöhnungsbegleiterin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

Sie als Eltern müssen überhaupt nicht viel tun. Ihre Anwesenheit genügt um für das Kind ein sicheres Nest zu schaffen. So kann es sich jeder Zeit zurückziehen, wenn es sich überfordert fühlt.

### **Ablauf der Eingewöhnungszeit:**

- 1.- 3. Tag  
An den ersten Tagen genügt es, wenn Sie mit Ihrem Kind für einen kurzen Zeitraum in der Krippe sind. Während den ersten drei Tagen erfolgt dabei kein Trennungsvoruch.
- 4. Tag  
Am 4. Tag (kein Montag!) können Sie sich für kurze Zeit von Ihrem Kind verabschieden. Während dieser Trennung halten Sie sich in der Einrichtung auf, damit wir Sie jederzeit zu uns zurückholen können, falls sich Ihr Kind nicht von uns beruhigen lässt. Beim Zurückkommen begrüßen Sie Ihr Kind und verlassen zusammen mit ihm die Kinderkrippe.
- In den nächsten Tagen wird der Zeitraum der Trennung verlängert.

Die Eingewöhnungsphase ist dann beendet, wenn das Kind eine stabile Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, das heißt, wenn es sich von der Erzieherin trösten lässt.

## 7. Tagesablauf

Für das alltägliche Leben in einer Kindertageseinrichtung ist ein strukturierter und für alle verlässlicher Tagesablauf sehr wichtig. Darin finden täglich wiederkehrende Rituale und Regeln einen großen Anteil

Der Tagesablauf hilft dabei, dass sich die Kinder orientieren können. Durch diese Routine können sie selbstbewusst den Tag meistern. Regelmäßig Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit.

Wir wollen den Kindern diese wichtige und sichere Umgebung schaffen.

07:00 – 08:30	Uhr	Ankunft und Begrüßung der Kinder/Eltern, Freispielzeit
08:30 – 08:45	Uhr	Begrüßungskreis
08:45 – 09:15	Uhr	Gemeinsame Brotzeit
09:15 – 11:00	Uhr	Freispielzeit, pädagogische Arbeit, pflegerische Tätigkeiten (Wickeln, Hände waschen), gemeinsames Aufräumen
11:00 – 11:15	Uhr	individueller Bodenkreis/Singkreis
11:15 – 11:45	Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11:45 – 12:00	Uhr	bereit machen für die Ruhezeit
12:00 – 13:45	Uhr	Gemeinsames Ausruhen (während dieser Zeit befindet sich immer eine Fachkraft mit den Kindern im Ruheraum)
13:45 – 14:30	Uhr	Langsames Aufwachen, Anziehen, Wickeln/Toilettengang, Freispielzeit
14:30 – 15:00	Uhr	Zusammenlegung aller Gruppen
15:00 – 15:30	Uhr	Gemeinsame Brotzeit
15:30 – 16:00	Uhr	Freispiel im Therese-Peter-Haus

## 8. Unser pädagogischer Ansatz

### 8.1. „Heute nur gespielt?“

Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. In vielen ihrer Spiele, spielen die Kinder das Leben nach und können somit ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten. Es hilft ihnen in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln.

Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit und seines Erlebens.

Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Die Freude am reinen Tun steht im Vordergrund. Die Kindertagesstätte respektiert und fördert die Hingabe des Kindes an seine jeweilige Arbeit, das Forschen und die Neugierde. Das Kind erlebt sich im Spiel als ganzheitliche Persönlichkeit. Es erprobt und erfährt sich und die Umwelt auf allen Ebenen und mit allen Sinnen. Körper, Geist und Seele werden dabei angesprochen. Daraus ergeben sich eine ganze Reihe von Lern- und Spielerfahrungen. Durch die vorbereitete Umgebung schaffen wir Anreize zu Eigeninitiative, selbstständigem Tun und Freude am Spiel.

Im Freispiel wird das soziale Verhalten durch die freie Wahl des Partners, die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber und durch Strategien zur Konfliktbewältigung erprobt.

Kinder machen wichtige Erfahrungen aus dem Spiel heraus. Kinder lernen nur durch die Dinge, die sie selber machen, anfassen, ausprobieren können. Sie lernen auch aus den Dingen, die ihnen nicht gelingen, wenn sie sich eine andere Strategie einfallen lassen müssen oder, wenn sie Streit mit einem anderen Kind haben - auch Streiten muss gelernt sein.

Das Freispiel ist essentiell wichtig um selbständig und unabhängig zu werden und um das Leben zu üben. Gerade die Entwicklung der Selbständigkeit wird hier gelernt, erprobt und auch verbessert. Im "wirklichen" Leben können sie sich und die Umwelt nicht ausprobieren und Fehlentscheidungen einfach verbessern und anpassen.

Alles in allem erlebt und erfährt das Kind während des Freispiels größtmöglichen Freiraum sowie gezielte und indirekte Führung. Der Tagesablauf, die Regeln, die Räume und gezielte partnerschaftliche Begleitung bilden den Rahmen des Freispiels.

## **Das Spiel ist der Beruf Ihres Kindes!**

### **8.2. Partizipation – unsere Beteiligung der Kinder**

#### **„Mitgestalten, Mitwirken, Mitbestimmen“**

Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (=Teilhabe) ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammensein betrifft, zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung. Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner wahr, trauen ihnen etwas zu und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

#### **Wie setzen wir Partizipation bei uns im Therese-Peter-Haus um?**

- Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar
- Wir begegnen den Kindern in unserer Einrichtung mit Respekt, Achtung und Wertschätzung. Denn wenn sie dies selbst erfahren, können sie es auch selbst umsetzen. Mit unserem Handeln wollen wir den Kindern ein Vorbild sein
- Wir geben den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können, und dass uns ihre Meinung wichtig ist. (Entscheidungen, z.B. im Morgenkreis - Kinder dürfen entscheiden, was gesungen wird.)
- Wir gehen auf Vorschläge/Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder erforschen
- Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z.B. in dem wir den Kindern Fragen stellen
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit nach eigenen Lösungen zu suchen und begleiten und unterstützen sie dabei

#### **Warum ist uns Partizipation wichtig?**

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw., lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen

- Sie lernen Verantwortung zu tragen
- Sie lernen andere Meinungen und Standpunkte zu tolerieren und auf Kompromisse einzugehen
- Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen

## **9. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele**

### **Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt**

#### **Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung**

In unserem Eingewöhnungsmodell werden Sie als Eltern miteinbezogen. Da es durch emotionale Sicherheit und Feinfühligkeit gekennzeichnet ist, entwickelt ihr Kind ein inneres Arbeitsmodell von Bindung und Beziehung. So kann ihr Kind ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen.

Bindung ist die Voraussetzung für alle Lern- und Bildungsprozesse.

#### **Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken**

Diese Kompetenzen sind eine wichtige Grundlage im Umgang mit uns selbst und im Zusammenleben mit anderen. Gefühle beeinflussen die kognitive und emotionale Entwicklung. Alle Beziehungen zu anderen Menschen sind daher von großer Bedeutung.

Eine sichere Bindung des Kindes an seine Bezugspersonen stärkt die sozialen und emotionalen Kompetenzen des Kindes. Sie sind die Basis für Bindungsfähigkeit, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Neugier. Diese werden bei uns in allen Bildungsbereichen gestärkt: sei es bei Gruppenarbeiten, beim Betrachten eines Bilderbuches, beim freien Spiel, beim Rollenspiel, beim gemeinsamen Mittagessen, beim Wickeln oder dem Vorbereiten des Mittagsschlafs.

#### **Kinder in ihren sprachlichen Kompetenzen stärken**

Der Spracherwerb vollzieht sich eingebettet in die Gesamtentwicklung des Kindes. Er ist untrennbar verbunden mit der Sinnesentwicklung sowie der motorischen, kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung. Noch bevor das Kind zu sprechen beginnt, wird im spielerischen Austausch mit einer Bezugsperson der Grundstein für die sprachliche Kompetenz gelegt.

Wir stärken dies durch

- ⇒ beobachten und zuhören
- ⇒ erklären unserer Handlungen im Tagesablauf
- ⇒ unterstützen der Kinder beim Sprachverstehen und Sprachgebrauch
- ⇒ vorlesen von Bilderbüchern, dabei Zeit lassen für Formulierungen
- ⇒ Lieder, Reime und Fingerspiele ständig
- ⇒ Ich-Buch (bietet Möglichkeit über das, was das Kind zu Hause erlebt, mit der Bezugsperson oder den Kindern ins Gespräch zu kommen)

#### **Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken**

Um ihre Umwelt zu erkunden, nutzen Kinder in den ersten 3 Lebensjahren all ihre Sinne. Durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen macht das Kleinkind seine ersten Erfahrungen und gewinnt Einsichten in und über „seine Welt“.

Im Mittelpunkt des pädagogischen Alltagsgeschehens stehen in diesem Altersbereich auch die körperlichen Bedürfnisse, wie Schlafen, Ruhen, Essen und Trinken sowie die Pflege.

In unserem Krippenbereich wird ihr Kind gestärkt, indem

- ⇒ Wir die Bewegungsbedürfnisse ihrer Kinder erkennen und sie Bewegungserfahrungen sammeln lassen
- ⇒ Sie Fertigkeiten zur eigenen Körperpflege erwerben
- ⇒ Sie ein Gespür dafür entwickeln, was ihrem Körper guttut und für ihre Gesundheit förderlich ist
- ⇒ Sie das gemeinsame Essen als Genuss erfahren dürfen und mit allen Sinnen erleben

### **Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken**

Kleinkinder sind aktive Forscher und Entdecker. Sie sind sehr interessiert und motiviert sich neues Wissen über Objekte, Zusammenhänge, über den Menschen, die Beschaffenheit von Dingen oder Oberflächen und vieles mehr anzueignen.

### **Kinder lernen aus der Beobachtung**

Kinder bis zu 15 Monaten lernen viel durch die Beobachtung.

In der Kinderkrippe bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit, andere Kinder oder auch die Bezugspersonen während des Tages zu beobachten und dadurch zu lernen.

Zum Beispiel

- ⇒ sehen sich die Kinder die gleichen Dinge an und experimentieren damit
- ⇒ verfolgen sie aufmerksam, dass Blickverhalten der Erwachsenen und der Kinder
- ⇒ ahmen sie das Verhalten der Kinder in den verschiedensten Situationen nach

### **Kinder erkennen kausale Zusammenhänge und Abfolgen**

Im zweiten Lebensjahr und mit dem Erwerb des Laufens und Sprechens erweitern sich die Erfahrungen über die Welt, und die kognitiven Kompetenzen werden weiterentwickelt.

In der Kinderkrippe erwerben die Kinder:

- ⇒ Wissen über räumliche Zusammenhänge (z.B. eine kleine Schachtel passt in eine große)
- ⇒ Zeitliche Abfolgen (nach dem Schlafen oder dem Mittagessen werde ich abgeholt).

### **Kinder können Begriffe bilden**

Im zweiten und dritten Lebensjahr ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe der Erwerb der Sprache. Jetzt können sie Dinge nicht nur benennen, sondern auch darüber nachdenken und mit anderen darüber sprechen (z.B. welches Spiel sie spielen wollen, Benennung der Namen anderer Kinder, Unterscheidung von Jungen und Mädchen). Im Spiel mit den anderen Kindern aus der Krippengruppe haben die Kinder täglich die Möglichkeit dies zu stärken.

### **Fantasie und Vorstellungsvermögen entwickeln sich**

Im dritten Lebensjahr entwickelt sich dann parallel zur Sprache auch die Ausbildung von Fantasie und Vorstellungsvermögen (z. B. wird hierbei ein Stock zum Kochlöffel, oder sie sprechen von imaginären Freunden).

Im Freispiel bietet sich in der Krippengruppe die Möglichkeit, z.B. beim Rollenspiel, diese Fähigkeiten zu stärken.

### **Kreativität**

Dies ist ein Bereich, in dem kleine Kinder ihre Welt mit allen Sinnen erkunden und vor allem praktisch erfahren können. Schon früh beginnen Kinder „bildnerisch zu gestalten“. Sie hantieren mit Stiften und hinterlassen mit Stöcken und Fingern Spuren auf verschiedenen Materialien. Für die Kinder steht dabei nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Beobachtens und des Wahrnehmens.

In unserem Erlebnisbad bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit verschiedene Materialien und Techniken kennenzulernen und auszuprobieren.



### **Naturwissenschaften und Technik**

Durch sinnliche Anregungen wie zum Beispiel, Plantschen mit Wasser (im Erlebnisbad oder beim Wasserspielplatz im Garten), Schütten, Anfassen, Kneten, Riechen und Staunen über Beobachtetes, verschaffen wir den Kindern die ersten Zugänge und Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen.

### **Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken**

Wichtige Voraussetzung um ein positives Selbstkonzept zu entwickeln ist eine sichere Bindung. Wie ein Kind sich selbst einschätzt hängt mit den Interaktionen zur Bezugsperson ab. Ein positives Selbstkonzept lässt sich aber nicht isoliert, sondern nur in engem Zusammenspiel mit den zuvor beschriebenen Kompetenzen stärken.

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Die körperliche und seelische Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität hängen im Kindesalter in entscheidendem Maße von der Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts ab. Dieses ist auch eine wichtige Voraussetzung für den Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Ein Kind, das sich als kompetent, wichtig und einflussnehmend erlebt und betrachtet, gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessene Verantwortung.

Wir festigen dies bei Ihrem Kind indem wir

- ⇒ Seine Bedürfnisse wahrnehmen und erfüllen
- ⇒ Es in der Gruppe hören und sehen
- ⇒ Die Gefühle ihres Kindes ernst nehmen
- ⇒ Ihr Kind wissen lassen, dass es erfolgreich sein kann
- ⇒ Ihr Kind loben und wertschätzen
- ⇒ Zu Ihrem Kind ehrlich sind und uns ihm gegenüber authentisch verhalten

### **Mathematik**

Unsere ganze Welt steckt voller Mathematik. Überall entdecken die Kinder Formen, Mengen und Zahlen. Im Spiel bilden Kinder Reihen und sortieren verschiedene Materialien. Dies wird gestärkt durch verschiedene Lernangebote wie Tisch-, Finger- und Würfelspiele, sowie Reime und Lieder.

## 11. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

**„Wir brauchen Sie, denn ohne Eltern geht es nicht.“**

Elternarbeit ist ein unverzichtbares Fundament der pädagogischen Praxis. Die Eltern sind für uns Erziehungspartner und begleiten uns in der Arbeit mit den Kindern.

Ein lebendiger und regelmäßiger Austausch auf einer vertrauensvollen, wertschätzenden und respektvollen Basis ist uns wichtig.

So können wir Lernerfolge unterstützen und die Gesamtentwicklung des Kindes bestmöglich begleiten.

In unserem Haus gibt es verschiedene Formen der Elternarbeit:

### Gespräche:

- Anmeldegespräch
- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Entwicklungsgespräch
- Beratungsgespräch bei Erziehungsfragen
- „Tür- und Angelgespräch“

### Schriftliche Informationen:

- Konzept
- Aushänge in den einzelnen Gruppen
- Dokumentationen der persönlichen Entwicklung (Portfolio)
- regelmäßige Elternpost
- jährliche Elternbefragung

### Veranstaltungen:

- Feste im Jahreskreis
- Elternabende

### Elternkaffee

#### Elternbeirat

Der Elternbeirat ist unsere Vertretung der Elternschaft und wird jedes Jahr aus Ihrer Mitte gewählt. Dieser erhält einen intensiveren Einblick in den Ablauf der Kindertagesstätte und fungiert als Sprachrohr der Elternschaft.

Bei Festen brauchen wir Ihre Unterstützung, sonst kann es nicht gelingen. Dafür werden Sie durch die Freude und Begeisterung Ihrer Kinder belohnt. Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen (BayKiBig Art. 14 Absatz1). Das Elternteam hält zu diesem Zweck regelmäßige Treffen ab, in denen gemeinsam mit Vertretern unserer Kolleginnen und interessierten Eltern die aktuellen Themen besprochen werden.

## 12. Vernetzung

Um die ganzheitliche Förderung Ihres Kindes effektiver zu gestalten, setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit folgenden Institutionen:

- Gemeinde Peiting
- Gemeindliche Kindergärten: Kindergarten Sonnenschein  
Kindergarten Birkland
- Kindergärten im Ort: Integratives Kinderhaus Peiting  
Kindergarten im Forsthaus  
Kindergarten am Gumpen  
Kindergarten St. Michael  
Waldkindergarten „Die Wurzelzwerge“  
Naturkindergarten am Weiherhäusle
- Vereine, Gewerbe und Kultur in der Gemeinde
- Behörden: Landratsamt  
Jugendamt  
Gesundheitsamt  
Sozialamt  
Frühförderstelle  
Pädiatrie- und audiologische Dienst  
Psychologische Beratungsstelle für Erziehungs-,  
Jugend- und Familienberatung
- Fachdienste: Logopäden  
Ergotherapeuten  
Physiotherapeuten  
Frühförderung  
Heilpädagogen
- Ärzte/ Kliniken
- Kinderschutzbund
- Schulen: Alfons-Peter-Grundschule  
Joseph-Friedrich-Lentner-Grundschule

## 13. Qualitätsmanagement

Durch regelmäßige Dokumentation von Entwicklungsverläufen, regelmäßige Teamsitzungen, Kleinteambesprechungen gewährleisten wir unsere Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Zudem gehört eine regelmäßige Wahrnehmung von Fort- und Weiterbildungsangeboten der Mitarbeiter in Abstimmung mit den fachlichen Erfordernissen der Einrichtung zum Erhalt und für die Weiterentwicklung der eigenen Professionalisierung dazu. Erweiterung der theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten wird zusätzlich durch aktuelle Fachliteratur erlangt.

Die Elternschaft füllt einmal im Jahr unseren Elternfragebogen aus, anhand dessen können wir erkennen wie erfolgreich wir mit unserer Arbeit sind und ob es Änderungen bedarf.

## 14. Quellenverzeichnis

- Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung  
Herausgeber:  
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen,  
2. Auflage 2006, Verlag das Netz
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahre Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung  
Herausgeber:  
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen,  
2010,  
Verlag das Netz
- Praxishandbuch Kinder unter 3  
Herausgeber:  
Christel Spitz-Güdden, Olzog Verlag GmbH
- Wie Sie ihr Kind erfolgreich fördern  
Herausgeber:  
Dipl.-Soz.-Päd. Daniela Liebich, Dipl.-Soz.Päd. Sylvia Garnett-von der Neyen Oberstebrink Verlag GmbH, 1. Auflage 2007
- <https://www.albrechthof.de/catering-menue/zwergerlkoch>
- Fotos vom Herrn Fuhrmann, Schongau

## Woher kommt der Name

### Therese-Peter-Haus für Kinder und Alfons-Peter-Grundschule?

Das kinderlose Peitinger Unternehmerehepaar

#### Therese und Alfons Peter

vermachte ihr Vermögen der Marktgemeinde Peiting für soziale Zwecke. Aus diesen Mitteln wurden 1990 der Therese-Peter-Kindergarten und die Alfons-Peter-Grundschule, am Kampf-gartenweg, errichtet.

